

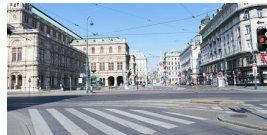
[Jetzt ausdrucken](#)

27. März 2020 12:58

Coronavirus-Studie

"Shutdown" kostet Einzelhandel 3 Milliarden Euro pro Monat

Der tägliche Umsatzverlust belaufe sich auf bis zu 113 Mio. Euro.



Der "Shutdown" aufgrund des Coronavirus kostet den heimischen stationären Einzelhandel bei 26 Öffnungstagen bis zu 3 Mrd. Euro Bruttoumsatz pro Monat. Zu diesem Ergebnis kommt der Handelsrechner "Standort + Markt". Der tägliche Umsatzverlust belaufe sich auf bis zu 113 Mio. Euro.

Der gesamte stationäre Einzelhandel verliert nach Berechnungen der Marktforscher pro "Shutdown"-Tag zumindest 46,4 Prozent seines täglichen Umsatzes. Der Auto-, Bekleidungs-, Elektro-, Möbel-, Schuh- und Sportartikelhandel musste seine Filialen zur Viruseindämmung vorübergehend schließen. Das "wahre Ausmaß" der Umsatzzrückgänge in Einkaufsgebieten liege aber noch deutlich höher, weil Umsätze von Gastronomie und konsumnahen Dienstleistungsbetrieben (u.a. Friseur, Fitnesscenter, Kosmetiksalons) noch nicht eingerechnet seien, so die Berater am Freitag in einer Aussendung.

Mit dem Pkw gut erreichbare Supermärkte, Einkaufszentren und Fachmarkenzentren sind in Zeiten der Coronakrise für den Lebensmitteleinkauf sehr beliebt. Frequenzbrüche von über 90 Prozent gebe es bei Standorten mit vormals weitläufigen Einzugsgebieten und hoher Passantenfrequenz wie etwa die Wiener Mariahilfer Straße oder die Grazer Herrenngasse, erklärten die Standortberater.

"Standort + Markt" hat nach eigenen Angaben die Berechnungen unter anderem mit Hilfe der Shopflächen-GIS-Datenbank durchgeführt.

[Jetzt ausdrucken](#)